

alumni | förderer

Das Magazin für Ehemalige und Freunde der WWU Münster



Jahre Alumni-Club WWU Münster

Ein Jubiläumsheft



Porträt

Carina Schmid und ihr Team sind Gastgeber des Video-Kanals „Easy German“

Seite 4



Kampagne

20 bekannte Alumni berichten über ihre Zeit an der WWU

Seite 8

INHALT

- 02** Damals an der WWU Münster
- 03** Willkommen im Alumni-Club! – Das Ehemaligen-Netzwerk der WWU Münster feiert sein 20-jähriges Bestehen
- 04** Deutsch lernen wie mit Freunden – Carina Schmid ist Gastgeberin des Sprachlern-Kanals „Easy German“ bei YouTube
- 06** „Ich wünsche mir, dass sich unsere Alumni gerne an ihre WWU-Zeit erinnern“ – Interview zu 20 Jahren Alumni-Club WWU Münster
- 08** Mehr als eine gute Erfahrung – Alumni berichten zum 20-jährigen Jubiläum des Alumni-Clubs WWU Münster von ihrer Zeit an der Universität
- 09** Prominenter Allrounder – Oliver Welke ist Teil der Alumni-Kampagne
- 10** Mehr Forschung, mehr Transfer – Von Stiftungsprofessuren profitieren Förderer und Universität
- 11** bunt & bündig
- 12** Termine für Alumni und Förderer

IMPRESSUM

Herausgeber Der Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Schlossplatz 2, 48149 Münster | **Redaktion** Dr. Nora Kluck (Alumni-Club WWU Münster, Stabsstelle Universitätsförderung), Norbert Robers (Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit), Petra Bölling (Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung), Julia Harth (Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit). Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe: Dr. Nora Kluck, Dr. Sabine Happ, Juliette Polenz, Norbert Robers, Tim Stelzer | **Gestaltungskonzept, Satz und Layout** goldmarie design | **Titelfotos** Oben: Der Alumni-Club WWU Münster feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum nach. (Foto: WWU – Thomas Mohn) | Unten links: Ein Teil des Teams von Easy German auf der Suche nach Interviewpartnern. V. l. n. r.: Chris Thornberry, Janusz Hamerski, Carina Schmid und Manuel Salmann. (Foto: Easy German) | Unten rechts: Oliver Welke, Journalist und Moderator, ist Teil der Alumni-Kampagne. (Zeichnung: Jörg Hartmann)

DAMALS AN DER WWU MÜNSTER

Vor 75 Jahren

1947: Gründung des Studentischen Madrigalchors

1947 bildete sich an der Katholischen Studentengemeinde ein kleiner Chor, der sich später von der Gemeinde löste und zum „Studentischen Madrigalchor“ wuchs. Mehr als 50 Jahre, von 1947 bis 1998, wurde er von Herma Kramm geleitet, seither von Ulrich Haspel. Neben regelmäßigen Auftritten in Münster und anderen Städten Deutschlands unternahm und unternimmt der Madrigalchor Konzertreisen ins europäische und außereuropäische Ausland. Das erste Auslandskonzert gab er 1948 in den Niederlanden. Der Chor fungiert damit als Botschafter der Universität Münster in der ganzen Welt.



Der Studentische Madrigalchor im Jahr 1952. (Foto: Universitätsarchiv)

Vor 50 Jahren

1972: Oswald Freiherr von Fürstenberg geht in den Ruhestand

Mit Oswald Freiherr von Fürstenberg, einem Verwandten des Universitätsgründers Franz von Fürstenberg, ging 1972 der letzte Kurator und der erste Kanzler der Universität Münster in den Ruhestand. Der Kurator war der Stellvertreter des Wissenschaftsministers an der Universität und damit Vertreter der Behörde der staatlichen Unterrichtsverwaltung. Durch die Universitätsverfassung von 1970 (Rektoratsverfassung) wurde die staatliche Verwaltung aufgehoben. Die Aufgaben des Kurators übernahm weitgehend der Kanzler als Leiter der Universitätsverwaltung und Mitglied des Rektorats. Oswald von Fürstenberg durfte mit Erlaubnis des Ministeriums auch als Kanzler weiter den Titel „Kurator“ führen und wurde in Briefen sowie persönlich auch nach 1970 so angedredet.

Vor 10 Jahren

2012: Eröffnung des Zentrums für Islamische Theologie

Mit einem Festakt wurde am 30. Oktober 2012 das Zentrum für Islamische Theologie (ZIT) eröffnet, das eine Gemeinschaftseinrichtung der Universitäten Münster und Osnabrück ist. Wie die anderen drei Zentren, die es in Deutschland gibt, wird es finanziell auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Für den Standort Münster liegt die Besonderheit darin, dass es mit den beiden großen christlich-theologischen Fakultäten, dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“, den orientalischen Philologien und der Islamwissenschaft kooperieren kann. Gemeinsam mit der Katholisch-Theologischen und der Evangelisch-Theologischen Fakultät wird das ZIT zukünftig auf dem „Campus der Religionen“ angesiedelt sein, der derzeit auf dem Hüffer-Campus entsteht.

Sabine Happ
Leiterin des Universitätsarchivs

Willkommen im Alumni-Club!

Das Ehemaligen-Netzwerk der WWU Münster feiert sein 20-jähriges Bestehen

Im Jahr 2001 gründete das damalige Rektorat der Universität den Alumni-Club WWU Münster. Das Ziel: eine langfristige und enge Verbindung der Ehemaligen mit ihrer Alma Mater herzustellen. Mission erfüllt, kann man heute sagen – inzwischen sind über 24.000 frühere Studierende und Beschäftigte im Alumni-Club miteinander verbunden, der damit das größte Netzwerk der WWU ist. Fächer-, generationen- und länderübergreifend ist ein lebendiger Austausch entstanden. So können die Mitglieder Kontakte aus der Studienzeit aufrechterhalten, auffrischen oder neue Freundschaften schließen. Dafür hält der Alumni-Club WWU Münster, der Teil der Stabsstelle Universitätsförderung ist, zahlreiche Angebote bereit. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei.



Der Alumni-Club lädt die Ehemaligen regelmäßig nach Münster ein – wie hier zum Alumni-Tag 2018 auf dem Fürstenbergplatz. (Foto: WWU – Thomas Mohn)

AKTUELLES AUS DER WWU

Was gibt es Neues an der Universität?
Der Alumni-Club hält seine Mitglieder auf dem Laufenden und versendet auf Wunsch

- die Unizeitung wissen|leben,
- das alumni|förderer-Magazin,
- die Newsletter der Fachgruppen,
- das UniKunstKultur-Magazin des Kulturbüros und
- das Vorlesungsverzeichnis „Studium im Alter“.

VERANSTALTUNGEN

Ein Wiedersehen mit der WWU und anderen Alumni bieten

- der jährliche Alumni-Tag,
- Konzerte, Lesungen, Vorträge und Führungen,
- Treffen in Regionalgruppen deutschland- und weltweit,
- digitale Einblicke in Kultur, Forschung und Lehre an der WWU sowie
- öffentliche Veranstaltungen der WWU Münster.

VERNETZUNG

Der Alumni-Club WWU Münster unterstützt seine Mitglieder und die Einrichtungen der WWU beim Knüpfen und Erhalten von Kontakten, unter anderem durch

- fachliche Vernetzung in Fachgruppen,
- Kooperation mit den Alumni-Organisationen der Fachbereiche und Institute,
- Hilfe bei der Wiederherstellung von Kontakten und
- Unterstützung bei selbstorganisierten Jahrgangstreffen in Münster.

SPENDEN UND ENGAGEMENT

Mit ihren Spenden fördern die Mitglieder des Alumni-Clubs WWU Münster Studierende und besondere Vorhaben an der WWU, zum Beispiel

- das WWU-Stipendienprogramm ProTalent,
 - den Corona-Notfonds für Studierende,
 - Pflanzenpatenschaften im Botanischen Garten und
 - die Kinder- und Jugend-Uni „Q.UNI“.
- Zudem unterstützen die Alumni Studierende bei der Berufsorientierung, zum Beispiel in Online-Seminaren des Career Service.

SERVICEANGEBOTE

Die Mitglieder des Alumni-Clubs profitieren zudem von folgenden besonderen Angeboten:

- der Verwendung der Uni-E-Mail-Adresse als Weiterleitungsadresse,
- dem Zugang zum Karriereportal KAP.WWU des Career Service,
- der Alumni-Card als Mitgliedsausweis für
 - die Teilnahme am Hochschulsport zum vergünstigten Alumni-Tarif und mit Anmeldung zum Frühbuchertermin,
 - Ermäßigungen auf die Teilnahme an vielen Seminaren und Studiengängen der WWU Weiterbildung und
 - den kostenfreien Eintritt in den Friedenssaal der Stadt Münster.

ALUMNI-TAG 2022

Am Samstag, 25. Juni 2022, feiert der Alumni-Club WWU Münster sein 20-jähriges Jubiläum nach. Alle Alumni der WWU Münster sind eingeladen, mitzufeiern und bei einem vielfältigen Programm spannende Seiten der Universität zu entdecken.

Das abendliche Grillfest im Schlossgarten bietet die Gelegenheit, mit früheren Kommilitoninnen und Kommilitonen ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen.

Anmeldung ab Mitte Mai unter <https://go.wwu.de/alumnitag>.

KONTAKT

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Alumni-Club WWU Münster
Stabsstelle Universitätsförderung
Dr. Nora Kluck, Projektkoordinatorin
Schlossplatz 6, 48149 Münster
Tel.: 0251 83-22241
E-Mail: alumni@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Alumni

Deutsch lernen wie mit Freunden

Carina Schmid ist Gastgeberin des Sprachlern-Kanals „Easy German“ bei YouTube



Carina Schmid (r.) und Janusz Hamerski auf der Suche nach Interviewpartnern in den Straßen Berlins. (Foto: Mari Nino).

Ihr Gesicht ist vielen so vertraut wie das einer Freundin: Wer Deutsch lernt oder sich als Muttersprachler für die Fallstricke der deutschen Sprache interessiert, kennt sehr wahrscheinlich Carina Schmid. Die sprachbegeisterte WWU-Alumna ist Chief Executive Officer (CEO), also Hauptgeschäftsführerin, von „Easy Languages“ und Gastgeberin des Video-Kanals „Easy German“, der auf YouTube 1,26 Millionen Abonnenten hat. Immer mittwochs und sonntags erscheint ein neues Video, in dem „Cari“ und ihr Mann Janusz Hamerski in Interviews den Passanten Alltagsdeutsch entlocken. „Learn German from the streets“ ist das Motto, unter dem Videos im Themenspektrum von „Wollen vs. Mögen vs. Möchten“, „Apartment Search in Germany“ bis „Your biggest wish“ erscheinen. Hunderte Episoden sind bereits online. Und wer eine andere Sprache lernen möchte, ist bei „Easy Italian“, „Easy French“ oder „Easy Catalan“ gut aufgehoben – oder bei einer der neun anderen Sprachen, die im Easy-Langu-

ages-Netzwerk vertreten sind. Doch von der ersten Easy-German-Folge bis zu einem internationalen Netzwerk mit 13 Festangestellten, etlichen Freelancern und einer Reihe Franchise-Nehmern war es ein weiter Weg.

Im Nachhinein scheint er nur folgerichtig, denn sowohl Medien als auch interkulturelle Begegnungen spielen schon lange eine große Rolle in Carina Schmid's Leben. Bereits mit 15 Jahren hielt die gebürtige Münsteranerin Kamera und Mikrophon in der Hand. Sie präsentierte ihre eigene Musiksendung „Audio Complete“ im Bürgerfernsehen der Medienwerkstatt des Bürgerhauses Bennohaus in Münster.

Vier Jahre später reiste sie zum ersten Mal ins nicht-europäische Ausland, nach Namibia – eine Reise, die ihr Leben für immer verändert hat, wie sie heute sagt. Anschließend initiierte sie mit Gleichgesinnten an ihrer Schule, dem Schillergymnasium in Münster, ein interkulturelles

Netzwerk. Der Verein „The Global Experience e. V.“ besteht bis heute und organisiert Austauschprogramme und interkulturelle Medienprojekte für Jugendliche. Nach ihrem Examen 2009 trat Carina Schmid dort ihre erste Stelle an und wurde Projektmanagerin. Heute engagiert sie sich ehrenamtlich im Vorstand.

Von der Medien-AG zum Hauptberuf

Im Jahr 2003 begann Carina Schmid ihr Magisterstudium an der WWU in Mittlerer Geschichte, Neuerer und Neuester Geschichte und in Niederlande-Studien. Neben ihrer Tätigkeit für Medienprojekte im Bennohaus arbeitete sie als freie Mitarbeiterin bei der Münsterschen Zeitung, um ihrem Berufsziel Journalistin näherzukommen. In ihre Studienzeit fällt auch die Geburtsstunde von Easy German. Geburtsort: die Medien-AG des Schillergymnasiums.

Mit Medientrainer Janusz Hamerski begleitete Carina Schmid die Arbeitsgemeinschaft. Für zwei befreundete Mädchen aus Vietnam drehten die Schülerinnen und Schüler das zweieinhalbminütige Video „Saying hello in Germany“ und sprachen dafür Passanten in der Innenstadt von Münster an. Für eine große Öffentlichkeit war der Film nie gedacht. Doch kurz darauf startete eine neue Online-Plattform, auf der man Videos direkt im Web-Browser abspielen konnte, ohne sie herunterzuladen – damals eine Revolution. Der Name der Plattform: YouTube. Janusz Hamerski lud das Video zum Test hoch und erhielt große Resonanz. Die Schülerinnen und Schüler drehten weitere Videos zum Deutschlernen. 2008 stand Carina Schmid das erste Mal in einem Easy-German-Video vor der Kamera. „Das Thema war ‚Einkaufen‘. Wir haben die Leute vor einem Supermarkt gefragt, was sie gerade gekauft hatten. Wir wurden allerdings des Parkplatzes verwiesen“, erzählt sie.

Im Jahr 2009 machte Carina Schmid ihren Magisterabschluss. An Easy German arbeiteten sie und Janusz Hamerski nebenberuflich.

Den entscheidenden Anstoß für die weitere Entwicklung gab YouTube im Jahr 2014 selbst. „Die Plattform hat damals Bildungsangebote gefördert und ihnen bei der Professionalisierung geholfen“, berichtet Carina Schmid.

„YouTube hat uns angeschrieben, und im Rahmen des Partnerschaftsprogramms habe ich einige Trainingsstunden erhalten.“ Mit dem zunehmenden Erfolg von Easy German wurde das Projekt schließlich zum Hauptberuf. 2014 zogen sie und Janusz Hamerski von Münster nach Berlin um. Ende 2018 erhielten sie zum ersten Mal personelle Verstärkung, seitdem ist das Team weiter gewachsen. Unter anderem arbeiten heute Videoproduzenten, Lehrer und Übersetzer für Easy German.

„In Berlin werden wir auf der Straße angesprochen“

Easy Languages finanziert sich hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge. Für Mitglieder gibt es zu jedem Video Vokabellisten und Übungen, sodass die Zuschauerinnen und Zuschauer noch intensiver in das Sprachenlernen einsteigen können. Hinzu kommen Sponsoring- und Werbeeinnahmen. Die Betreiber der Kanäle anderer Sprachen zahlen Franchise-Gebühren. Das Team von Easy Languages bildet die neuen Teams aus, zeigt ihnen, wie man Straßeninterviews führt und Videos editiert. Besonders gerne erinnert sich Carina Schmid an die Entstehung des Kanals „Easy French“: „Wir haben zehn Tage in Paris mit mehreren Leuten zur Probe Videos gedreht. Am Ende haben wir drei junge Frauen ausgewählt, die sich vorher nicht kannten. Jetzt sind sie beste Freundinnen und produzieren gemeinsam ‚Easy French‘.“

Und genau das liebt Carina Schmid an ihrem Beruf: die große Gemeinschaft von Menschen, die Sprachen lehren und lernen. „In Berlin werden Janusz und ich manchmal auf der Straße angesprochen“, berichtet die WWU-Alumna. „Wir erhalten viele tolle Rückmeldungen von Menschen, die mit Easy German Deutsch gelernt haben und die uns ihre Geschichten erzählen.“ Vor der Corona-Pandemie ist das Easy-German-Team regelmäßig gereist und wurde in vielen Teilen der Welt begeistert von echten Fans empfangen, zum Beispiel in Vietnam, Mexiko oder den USA. Dort besuchte das Team Schulklassen und Universitäten und nahmen wichtige Impulse für die Arbeit mit. „Auf unseren Reisen konnten wir erleben, dass Menschen aus unterschiedlichen Gründen Deutsch lernen, und je nach Muttersprache an verschiedenen Stellen Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben“, erzählt Carina Schmid. „Das hilft uns bei der Themenfindung für die Videos.“

Deutsche Eigenheiten humorvoll dargestellt

Je nach Land haben die Lernenden unterschiedliche Vorstellungen von Deutschland – meist positive. „Das hat mich am meisten überrascht“, berichtet Carina Schmid. „Als jemand, der sich mit Geschichte befasst, hatte ich früher nicht das Gefühl, dass Deutschland ein so gutes Image in der Welt hat. Aber viele Menschen freuen sich, nach Deutschland zu kommen, und wissen die stabile Demokratie, die Freiheit und den Rechtsstaat zu schätzen.“

Für Aufenthalte in Deutschland hilft Easy German nicht nur beim Erlernen der Sprache, sondern gibt zusätzlich Tipps zum Leben in Deutschland. So war „8 things not to do in Germany“ eines der erfolgreichsten Videos. Mit Humor nimmt es deutsche Eigenheiten aufs Korn – zum Beispiel, dass man beim Einpacken der Einkäufe an der



MeetUp mit Zuschauerinnen und Zuschauern 2019 im Easy-German-Büro in Berlin. (Foto: Easy German)

Kasse nicht trödeln und niemandem vorzeitig zum Geburtstag gratulieren soll. Das Video erhielt so viel Resonanz, auch von Deutschen, dass direkt eine weitere Folge dazu produziert wurde.

Um den Zuschauerinnen und Zuschauern noch mehr Lernmöglichkeiten zu bieten, erweitert Easy Languages sein Angebot stetig. Seit 2017 arbeitet das Team an der Sprachlern-App „Seedlang“ mit, und seit 2019 gibt es den Easy-German-Podcast, der mit 50.000 Hörerinnen und Hörern pro Folge zu den erfolgreichsten Sprachlern-Podcasts in Deutschland gehört. Sobald die Pandemie es erlaubt, wird das Team wieder mehr reisen, um die sogenannten „MeetUps“ mit den Zuschauerinnen und Zuschauern weltweit wieder aufzunehmen und deutsche Städte in den Videos vorzustellen.

Zu Münster gibt es übrigens schon mehrere Folgen von Easy German. An ihre Heimatstadt hat Carina Schmid gute Erinnerungen, auch in Bezug auf die Videodrehs. „In Münster war es oft einfacher, die Menschen für unsere Straßeninterviews anzusprechen. Dafür erhalten wir in Berlin unterschiedlichere Antworten.“

„Studierende sollten sich nicht zu viele Sorgen machen“

An ihr Studium an der WWU denkt sie gerne zurück. „Das Geschichtsstudium war für mich vor allem in Bezug zur Gegenwart interessant, weil viele Dinge immer wieder passieren“, betont sie. „Geschichte hilft mir auch, zu verstehen, warum Menschen Deutsch lernen und nach Deutschland kommen möchten.“ Eingepägt haben

sich bei ihr kuriose Ereignisse wie der Kommilitone, der im Winter barfuß und im mittelalterlichen Gewand in die Mittelalter-Vorlesung kam. Einschneidend waren zudem die letzten Tage ihrer Magisterarbeit: „Drei Tage vor der Abgabe habe ich gemerkt, dass ich alle lateinischen Zitate in der Fußnote im Original wiedergeben musste. Um das zu machen, habe ich mehrere Nächte nicht geschlafen.“

Von schlaflosen Nächten wegen der beruflichen Zukunft rät sie heutigen Studierenden jedoch ab: „Man sollte sich nicht so viele Sorgen machen über den perfekten Karriereplan, sondern einfach seiner Neugier und seinen Interessen folgen. Ich hätte sicher nie von alleine den Berufswunsch entwickelt, einen YouTube-Kanal zum Sprachenlernen zu gründen und daraus ein Unternehmen aufzubauen. Viele Sachen entdeckt und lernt man erst dadurch, dass man sie ausprobiert. Mein Rat wäre, mit gutem Gewissen viel Zeit in die persönlichen Interessen und die eigene Neugier zu stecken und einfach Dinge auszuprobieren.“

Nora Kluck

EASY GERMAN

Weitere Informationen zu Easy German gibt es unter www.easygerman.org. Der Podcast ist unter www.easygerman.fm und auf allen gängigen Podcast-Plattformen zu finden.

„Ich wünsche mir, dass sich unsere Alumni gerne an ihre WWU-Zeit erinnern“

Interview mit Nora Kluck und Rektor Johannes Wessels zu 20 Jahren Alumni-Club WWU Münster

In diesem Jahr feiert der Alumni-Club WWU Münster sein Jubiläum – Zeit für eine Zwischenbilanz. Im Interview berichten Prof. Dr. Johannes Wessels, Rektor der WWU, und Dr. Nora Kluck, Projektkoordinatorin des Alumni-Clubs, über Besonderheiten des Alumni-Clubs, eindrucksvolle Momente und Wünsche für die Zukunft.

Es gibt zahlreiche Alumni-Vereine an deutschen Hochschulen. Was ist das Besondere am Alumni-Club WWU Münster?

Kluck: Der Alumni-Club ist das größte Netzwerk der WWU und einer der größten Alumni-Clubs deutschlandweit. Die Alumni sind bei uns nicht, wie an manchen Hochschulen üblich, über einen externen Verein organisiert, sondern der Alumni-Club ist eine Einrichtung der Universität. Wir erheben keinen Mitgliedsbeitrag. Das macht es sehr einfach, die Studierenden direkt nach ihrem Studium für uns zu gewinnen und nicht erst irgendwann viel später. Unseren über 24.000 Mitgliedern bieten wir ein vielfältiges Programm, bei dem sie die WWU auch aus ungewohnten Blickwinkeln kennenlernen können.

Wessels: Für mich sticht zudem heraus, dass der Alumni-Club in den 20 Jahren seines Bestehens schnell gewachsen ist. Und dieser Aufschwung hält offenkundig an: Jedes Jahr kommen etwa 1800 neue Mitglieder hinzu, also rund ein Viertel unserer Absolventen ...

Kluck: ... und diese Neuzugänge kommen aus allen Fächern. Diese Mischung ist, auch mit Blick auf das Alter unserer Mitglieder, ein großes Plus, genau wie die Internationalität. All das kommt offenbar gut an.

Was wünscht beziehungsweise erhofft man sich als Rektor von den Alumni – die großen Schecks, wie sie in den USA üblich sind, wohl eher weniger, oder?

Wessels: Ich wünsche mir vor allem, dass unsere Alumni sich gerne an ihre WWU-Zeit erinnern, dass ihre Bindung an uns von möglichst langer Dauer ist. Und auch wenn die Zuwendungen der Alumni in Deutschland mit denen in den USA nicht zu vergleichen sind, so ist deren finanzielles Engagement dennoch nicht zu unterschätzen. Ein großer Teil unserer Pro-Talent-Stipendien stammte zuletzt von unseren Alumni. Ehemalige Studierende fördern aktuelle Studierende: Das ist eine schöne Geste.

Kluck: Das möchte ich unterstreichen. Zumal sich manche Mitglieder nicht nur individuell für unser Stipendienprogramm engagieren, sondern gleich ihre Firma ins Boot geholt haben – auf diese Weise steht am Ende nicht nur ein Stipendium, sondern vier oder fünf. Ich möchte zwei weitere, dazu passende Beispiele hinzufügen: Auch beim Corona-Notfonds waren unsere Mitglieder sehr großzügig, zudem unterstützen sie den Botanischen Garten mit Pflanzen-Patenschaften. Insgesamt haben unsere Alumni im Jahr 2020 rund 240.000 Euro gespendet. Für die aktuellen Studierenden ist auch die Berufserfahrung der Ehemaligen von großem Wert, deswegen arbeiten wir eng mit

dem Career Service der WWU zusammen. Selbst bei der Studiengangs-Akkreditierung ist deren Erfahrung und Expertise gefragt. Ich finde es übrigens großartig, wenn sich manche von ihnen an ihrem aktuellen Wohnort für eine Regionalgruppe des Alumni-Clubs engagieren. Solche Gruppen gibt es beispielsweise im Rhein-Main-Gebiet und in Hamburg, aber auch in San Francisco und in São Paulo.

Das wirft die Frage auf, wo die am weitesten von Münster entfernte Alumni-Regionalgruppe beheimatet ist?

Kluck: Es ist die in São Paulo, rund 9900 Kilometer vom münsterschen Schloss entfernt.

Und was antworten Sie, Herr Wessels, wenn Sie jemand fragt, was man von einer Mitgliedschaft im Alumni-Club hat?

Wessels: Viele empfinden allein die Tatsache, dass sie weiterhin über ihre Uni-Mail-adresse erreichbar sind, als sehr praktisch und hilfreich ...

... aber damit allein werden sie nicht allzu viele Interessenten locken ...

Wessels: Das stimmt natürlich. Weiter geht's also: Wer in Münster oder rund um Münster wohnen bleibt, kann beispielsweise an zahlreichen Veranstaltungen der Universität und des Alumni-Clubs teilnehmen und das große Hochschulsport-Angebot zu günstigeren Konditionen nutzen.



Dr. Nora Kluck und Prof. Dr. Johannes Wessels im Gespräch mit Norbert Robers.
(Foto: WWU – Peter Leßmann)



Beim jährlichen Alumni-Tag werden Erinnerungen aufgefrischt und Kontakte geknüpft. (Foto: WWU – Thomas Mohn)

Kluck: Bei unseren Veranstaltungen geben wir den Alumni die Möglichkeit, die WWU von verschiedenen Seiten zu entdecken: zum Beispiel bei besonderen Führungen, bei Lesungen, Konzerten und Vorträgen. Hinzu kommt die Unizeitung ‚wissen|leben‘, die wir auf Wunsch den Alumni acht Mal im Jahr zuschicken – zwei Mal pro Jahr kommt das Alumni-Magazin hinzu, das viele Mitglieder sehr schätzen.

Was ist Ihnen bei den Besuchen der Alumni-Treffen und der Begleitung des Alumni-Clubs in den vergangenen Jahren in besonderer Erinnerung geblieben?

Wessels: Ich fand jedes Mal die Stimmung großartig. Man merkt, dass alle Gäste gerne wieder nach Münster kommen und dass sie etwas verbindet – ihr Studium und ihre Zeit an der WWU.

Kluck: Das Abendessen im Zoo-Aquarium beim Alumni-Tag 2004 muss ein eindrückliches Erlebnis gewesen sein, davon erzählen viele Alumni noch heute. Ich wiederum denke besonders gerne an den Alumni-Tag im Jahr 2018 zurück, als wir auf dem Fürstenbergplatz einen Brunch veranstaltet haben – mit Blick auf den Dom, bei bestem Wetter und inmitten des Markt-Trubels. Schön finde ich es auch, wenn es uns gelingt, alte Kontakte wieder aufleben zu lassen. Vor einigen Jahren hat eine Frau mit Freudentränen in den Augen in meinem Büro gestanden, weil wir ihr dabei geholfen hatten, dass sie ihre beste Studienfreundin wiedergefunden hat.

Schauen wir nach vorne: Der Club wird erfreulicherweise weiter wachsen – aber welche inhaltlichen Schwerpunkte wollen Sie setzen?

Wessels: Nach 20 Jahren gehe ich davon aus, dass wir im Alumni-Club auch viele Mitglieder haben, die in ihrem Beruf erfolgreich sind und möglicherweise darüber nachdenken, ihre Kinder an die WWU zu schicken. Ich könnte mir vorstellen, dass wir mit Blick auf diese Entwicklung versuchen werden, das Spendenaufkommen zu erhöhen. Ich bin optimistisch, dass uns das gelingen wird.

Kluck: Ich kann das zu 100 Prozent unterstreichen. Denn als das Rektorat vor 20 Jahren den Alumni-Club aus der Taufe gehoben hat, hatte es die Hoffnung, dass wir nach 20 Jahren das ernten, was zu diesem Zeitpunkt gesät wurde. Dieser Moment ist also jetzt gekommen. Was ich mir zudem wünsche, ist eine noch fachspezifischere Betreuung. Wir sind bei diesem Thema mit den rund 20 zusätzlichen selbstständigen Alumni-Ver-einen in den Fachbereichen bereits auf einem guten Weg, aber das lässt sich sicher intensivieren. Es gibt noch einige Fächer, die keine eigene Alumni-Betreuung und keine Ressourcen dafür haben – die unterstützen wir, indem wir Fachgruppen unter dem Dach des Alumni-Clubs gründen. In diesen Gruppen erhalten die Mitglieder beispielsweise Newsletter mit fachspezifischen Informationen. Wir haben bereits Fachgruppen für die Fächer Psychologie, Katholische Theologie und Sportwissenschaft ins Leben gerufen. Das können und wollen wir ausbauen.

Das Interview führte Norbert Robers.

Mehr als eine gute Erfahrung

Alumni berichten zum 20-jährigen Jubiläum des Alumni-Clubs WWU Münster von ihrer Zeit an der Universität



Im April stellten Petra Bölling, Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung, Dr. Nora Kluck, Projektkoordinatorin, und Prof. Dr. Johannes Wessels, Rektor der WWU, die Kampagne vor (v. l. n. r.). (Foto: WWU – Thomas Mohn)

Sie wurde schon oft als „schönste Zeit des Lebens“ besungen – und obwohl dabei auch Nostalgie und nicht-akademische Erfahrungsebenen im Spiel sein mögen: Die Studienzeit gehört in der Tat zu den besonders prägenden Lebensabschnitten. In den meisten Fällen ist es die gelungene Kombination aus Universität, Standort und Begegnungen mit anderen Menschen, die zu unvergesslichen Studierenerinnerungen führt. Zum Beispiel, wenn in Münster ein Professor in Badeschlappen und kurzer Hose direkt vom Aasee zur Examensprüfung schreitet.

Von dieser skurrilen Begebenheit berichtet – auf dieser Doppelseite und auf der Homepage des Alumni-Clubs – Oliver Welke, Journalist und Moderator, der von 1987 bis 1993 an der WWU studiert hat. Sein Gesicht ist eines der ersten von 20 weiteren, die von April bis September 2022 in der WWU und der Stadt Münster auf

Plakaten, Postkarten und in digitalen Kanälen zu sehen sind. Die Porträts repräsentieren das breite Spektrum der WWU-Alumni. Der münstersche Illustrator Jörg Hartmann, bekannt durch seine „Wilsberg“-Comics, hat die lebensnahen Zeichnungen angefertigt. Begleitet werden sie von kurzen Zitaten der Alumni, die erzählen, warum sie so gerne auf ihre Zeit an der WWU zurückblicken.

Anlass für die Kampagne ist der 20. „Geburtstag“ des Alumni-Clubs WWU Münster, der in diesem Jahr nach der Corona-Pause nachgefeiert wird. „Bei der Vorbereitung unseres Jubiläums haben wir uns gefragt: Wer sonst als unsere Alumni selbst könnte perfekt auf den Punkt bringen, was ein Studium an der WWU so besonders macht?“, berichtet Dr. Nora Kluck, Projektkoordinatorin des Alumni-Clubs. „Wir haben also WWU-Alumni aus allen Bereichen kontaktiert und um ein Zitat gebeten – von der Ärztin über den Nobelpreisträger bis hin zu

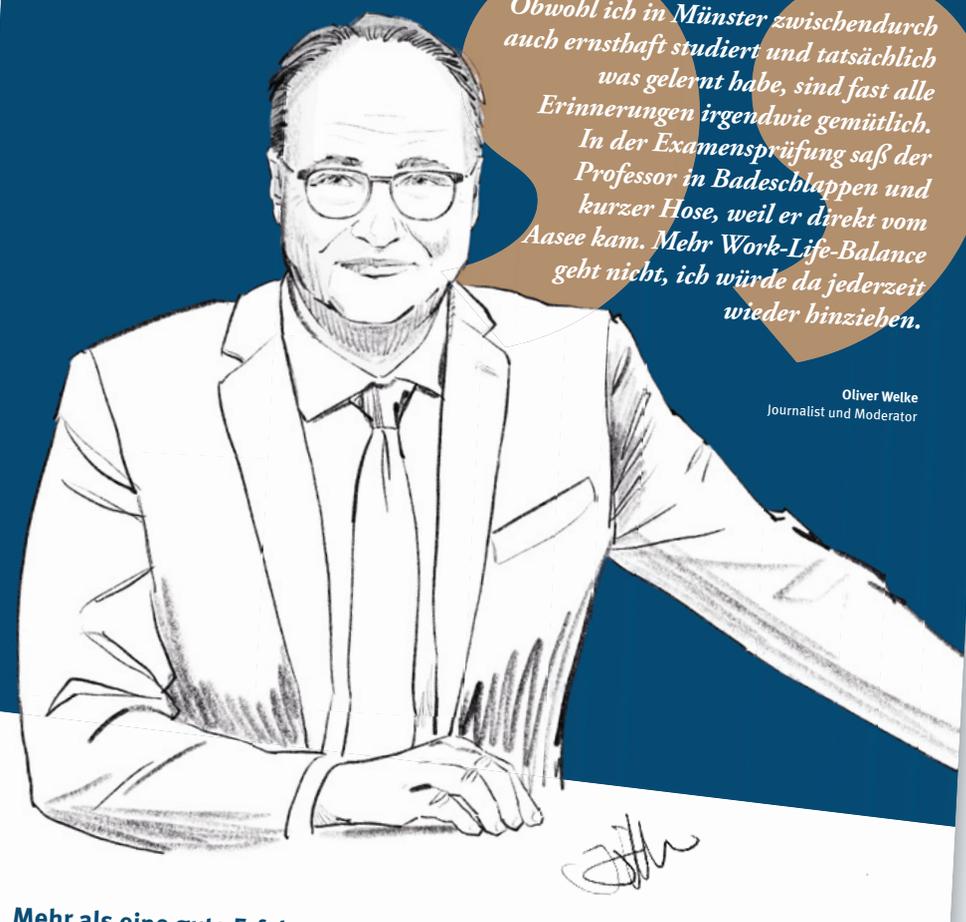
TV-Prominenten wie beispielsweise Oliver Welke. Die positive Resonanz hat uns überwältigt. Und die schönen Geschichten, die unsere Alumni über die WWU erzählen, erst recht.“

Man darf sich also nicht nur über Oliver Welkes Schwärmen von der grandiosen „Work-Life-Balance“ an der WWU freuen, sondern auch auf viele weitere prägnante Aussprüche der an der Kampagne teilnehmenden Alumni. Wie deren Weg sie jeweils an die WWU führte und sich anschließend fortsetzte, wird übrigens auf der Website des Alumni-Clubs kurz und aufschlussreich zusammengefasst. „Die ‚schönste Zeit des Lebens‘ an der WWU in 20 verschiedenen Varianten – ein schöneres Geburtstagsgeschenk konnten wir gar nicht bekommen“, betont Nora Kluck.

Tim Stelzer

Prominenter Allrounder

Oliver Welke ist Teil der Alumni-Kampagne



WWU MÜNSTER

Obwohl ich in Münster zwischendurch auch ernsthaft studiert und tatsächlich was gelernt habe, sind fast alle Erinnerungen irgendwie gemütlich. In der Examensprüfung saß der Professor in Badeschlappen und kurzer Hose, weil er direkt vom Aasee kam. Mehr Work-Life-Balance geht nicht, ich würde da jederzeit wieder hinziehen.

Oliver Welke
Journalist und Moderator

Mehr als eine gute Erfahrung.
Der Alumni-Club WWU Münster.

Erleben Sie zum Jubiläum spannende Erfolgsgeschichten und Zukunftsperspektiven rund um das Ehemaligen-Netzwerk der Universität Münster. Gerne natürlich persönlich, auf jeden Fall aber unter www.uni-muenster.de/Alumni.

wissen.leben.alumni

20 Jahre
ALUMNI
CLUB
WWU
MÜNSTER

Oliver Welke ist gebürtiger Bielefelder, wuchs in Harsewinkel bei Gütersloh auf und wurde bereits als Kleinkind einer breiten Öffentlichkeit bekannt (zumindest sein Gesicht): Im Jahr 1970 bewarb die Werbeagentur seines Vaters Wurstwaren mit einem Porträt-Foto des Vierjährigen.

Nachdem er auf diese Weise schon früh medial präsent gewesen war, studierte er von 1987 bis 1993 Publizistik, Politik und Germanistik an der WWU und beschäftigte sich in seiner Magister-Abschlussarbeit mit dem lokalen und regionalen Kinderfunk in Deutschland. Hervorragende Voraussetzungen, um anschließend (nach diversen anderen journalistischen Tätigkeiten) ab 1994 beim legendären „Frühstyxradio“ des niedersächsischen Senders Radio ffn als Autor, Sprecher und Volontär durchzustarten. Mit einer noch breiteren Öffentlichkeit als Publikum. Und mit Kollegen wie Dietmar Wischmeyer und Oliver Kalkofe (ebenfalls WWU-Alumnus), die bis heute wie er einen herausragenden Platz im regionalen und nationalen Funk (und Fernsehen) in Deutschland einnehmen.

Bei Oliver Welke war dies ab 1996 vorwiegend der Fußballplatz. In der Redaktion des Sat.1-Fußballmagazins „ran“ machte er sich zunächst einen Namen als Sportmoderator. Heute ist er allerdings noch bekannter als Moderator der „heute-show“: Die seit 2010 ausgestrahlte satirische Nachrichten-Show im ZDF hat zahlreiche Preise gewonnen, zum Teil sogar mehrfach. Was zu Oliver Welkes (mindestens) dualer Karriere passt, denn auch im Sportjournalismus wurden ihm höchste Weihen zuteil: Von 2012 bis 2018 moderierte er mit Oliver Kahn die Champions League im ZDF, ebenso (mit Kahn) die Fußball-WM 2014 aus Brasilien, die Fußball-Europameisterschaft 2016 (auch mit Kahn) und die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 (Co-Moderator: Kahn).

Ohne Kahn kann er aber auch, was er in diesem Jahr einmal mehr beweisen wird: Oliver Welke wird auf dem Podium bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen der Stiftung Westfälische Wilhelms-Universität Münster zu Gast sein. Und das sehr gerne – denn seine Alma Mater ist dem ehemaligen Kindermodel und heutigem heute-show-Gesicht alles andere als Wurst.

Tim Stelzer

Mehr Forschung, mehr Transfer

Von Stiftungsprofessuren profitieren Förderer und Universität



Der PharmaCampus an der Corrensstraße ist die Heimat der neuen Stiftungsprofessur für Individualisierte Pharmakotherapie. (Foto: WWU – Peter Grewer)

Wenn Hochschulen gemeinsam mit Förderinnen oder Förderern eine Stiftungsprofessur einrichten, hat das für alle Seiten Vorteile. „Wir können als Universität über Stiftungsprofessuren wichtige Themen und Herausforderungen unserer Zeit aufgreifen“, erklärt Petra Bölling, Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung der WWU Münster. Förderer wiederum leisteten mit ihrem Engagement einen großen Beitrag zur Forschung und Ausbildung von Fachkräften.

Als etwa im vergangenen Jahr die WWU Münster und die Apothekerkammer Westfalen-Lippe (AKWL) einen Vertrag über eine neue Stiftungsprofessur am Fachbereich Chemie und Pharmazie unterzeichneten, war klar, dass diese Kooperation für alle Beteiligten ein Gewinn wird. Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening betont: „Neben der weiteren Stärkung der klinischen Pharmazie begegnen wir auf diesem Wege dem hohen Bedarf an Apothekerinnen und Apothekern in Zeiten des demografischen Wandels.“ Der Fachbereich erhofft sich zudem eine Profilierung auf dem Gebiet der individualisierten Pharmakotherapie, die Universität eine Stärkung des Studienstandorts Münster.

Deutschlandweit gibt es rund 800 solcher Professuren. Die Motive der Stifter – meist Privatpersonen, Stiftungen, Verbände oder Unternehmen – variieren. Unternehmen oder Verbände unterstützen Hochschulen mit einer Stiftungsprofessur, weil sie an Nachwuchskräften und Kontakt zu einer Hochschule interessiert sind oder einen Forschungsbereich etablieren möchten, der für sie eine besondere Relevanz hat. Andere, vor allem Privatpersonen, entscheiden sich meist aus einer persönlichen Erfahrung heraus zu einer Stiftungsprofessur. Sie wurden in ihrem Umfeld zum Beispiel mit unheilbaren Krankheiten konfrontiert. Mit ihrem Engagement möchten sie nun dazu beitragen, dass diese besser erforscht werden.

Auch für Universitäten haben Stiftungsprofessuren viele Vorteile. Um etwa ein wichtiges bestehendes Forschungsgebiet zu stärken oder ein neues Forschungsgebiet aufzugreifen, müsste die Hochschule normalerweise abwarten, bis eine reguläre Professur frei wird. Wenn ein Förderer die Professur stiftet, geht dies schneller. Es entstehen zudem Partnerschaften mit der Wirtschaft, was den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen vereinfacht. Studierende profitieren außerdem von einer größeren Themen-Bandbreite in ihrem Fach und mehr Praxisbezug, etwa durch Abschlussarbeiten beim Förderer.

Es können sogar zusätzliche Studienplätze entstehen, so wie bei der Stiftungsprofessur in der Lehreinheit Pharmazie.

Treten potenzielle Stifter an die WWU Münster heran, prüft die Hochschule zunächst, ob die inhaltliche Ausrichtung einer möglichen Stiftungsprofessur grundsätzlich zum wissenschaftlichen Profil passt. Falls ja, erfolgt eine Bedarfsermittlung: Wie viel Personal wird benötigt? Welche Sachmittel, Geräte und Räume müssen bereitgestellt werden? Auf Basis dieser Kalkulation verhandeln Hochschule und Stifter über die Details.

Einfluss auf die Besetzung und die Arbeit der Stiftungsprofessur können Stifter hingegen nicht nehmen, darauf legt die WWU Münster Wert. „Wir wollen Forschung und Transfer. Aber die Wissenschaftsfreiheit hat immer Vorrang“, unterstreicht Petra Bölling.

Juliette Polenz

WAS SIND STIFTUNGSPROFESSUREN?

Stiftungsprofessuren werden nicht öffentlich, sondern von privater Hand finanziert, zum Beispiel durch Privatpersonen, Stiftungen, Verbände oder Unternehmen. Die Laufzeit einer Stiftungsprofessur beträgt in der Regel fünf oder zehn Jahre, die jährlichen Kosten betragen durchschnittlich 100.000 bis 500.000 Euro, je nach Fachbereich und Forschungsgebiet. Nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Laufzeit übernimmt die Hochschule in der Regel die Professur. Potenzielle Förderer können sich an der WWU Münster an Petra Bölling, Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung, wenden.

KONTAKT

Petra Bölling
Leitung Stabsstelle Universitätsförderung
Tel.: 0251 83-22466
E-Mail: petra.boelling@uni-muenster.de

bunt & bündig

Fortbildung mit der Alumni-Card

Von „Angewandte Ethik“ bis „Zertifikatsstudium Data Science“: Die WWU Weiterbildung bietet Seminare und Studiengänge im gesamten Fächerspektrum der WWU an. Mitglieder des Alumni-Clubs WWU Münster und von AlumniUM e. V. können ab jetzt zu noch vorteilhafteren Konditionen an den Veranstaltungen teilnehmen. Sie erhalten fünf Prozent Ermäßigung auf den Teilnahmebeitrag für viele Seminare und Zertifikatsstudiengänge aus dem Angebot 2022 oder 500 Euro Ermäßigung auf den Teilnahmebeitrag für viele der im Jahr 2022 beginnenden Master- und MBA-Studiengänge. Zehn Prozent Ermäßigung gibt es auf die „sportlernen“-Lehrerfortbildungen.

Weitere Informationen unter www.uni-muenster.de/Alumni/wuweiterbildung.html.



Foto: Christopher Steinweg

Alumni-Regionalgruppe Hamburg besichtigt „Wasserkunst Kaltehofe“

Bei einem Besuch der „Wasserkunst Kaltehofe“ tauchte die Regionalgruppe Hamburg/Norddeutschland des Alumni-Clubs WWU Münster im April in die Geschichte der Wasserversorgung Hamburgs ein. Die Alumni erhielten bei einer Führung einen Überblick über die Elbinsel, deren Filtrationsanlage die Hansestadt von 1893 bis 1990 mit sauberem Trinkwasser versorgte. Themen der Tour waren unter anderem die Geschichte des Wasserwerks Kaltehofe, die Funktion der Filterbecken, die besondere Architektur der Gebäude sowie der bemerkenswerte Naturraum, der auf der Insel entstanden ist. Im Anschluss hatten die Alumni die Gelegenheit, sich im Café in der historischen Villa auszutauschen und kennenzulernen.

Weitere Informationen zu den Regionalgruppen des Alumni-Clubs WWU Münster sind zu finden unter www.uni-muenster.de/Alumni/gruppen.html.



Foto: Marlon Pollok

Radelnd Münsters Umwelt erforschen mit der LaborLeeze

Mit Spenden seiner Mitglieder hat der Alumni-Club WWU Münster die Finanzierung der LaborLeeze unterstützt. Das Lastenfahrrad mit integriertem Umweltlabor ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kinder- und Jugend-Uni „Q.UNI“ sowie des Schüler-Experimentierlabors MExLab Physik der WWU Münster. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Familien, Gruppen und Schulklassen können die LaborLeeze ausleihen, um Gewässer und Böden in ihrer direkten Nachbarschaft zu untersuchen und Messdaten zu sammeln. Mit der Laborausstattung können die radelnden Forscher Schadstoffe in Gewässern und Böden aufspüren. Das Projekt hat das Ziel, zu umweltfreundlichem Handeln zu motivieren und für ökologische Probleme zu sensibilisieren.

Das voll ausgestattete Forschungslastenrad ermöglicht eine Untersuchung der Umwelt in und um Münster, um daraus Maßnahmen zum Schutz abzuleiten. Fahrradrouten, die vielfältige Möglichkeiten zur Messung an ökologisch relevanten Orten anbieten, sind derzeit in Planung.

Weitere Informationen gibt es unter www.uni-muenster.de/quni.



Foto: Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe



Dr. Nora Kluck (l.) und Barbara Wicher, das Alumni-Team der WWU, freuen sich auf die Jubiläumsfeier. (Foto: WWU – Thomas Mohn)

Termine für Alumni und Förderer

10. Mai 2022

Alumni am Pavillon – Open-Air-Konzert mit Galaxy Brass

Konzert für Mitglieder des Alumni-Clubs WWU Münster.

19:30–20:45 Uhr, Pavillon im Schlossgarten, 48143 Münster

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.uni-muenster.de/alumni

20. Mai 2022

MedAlum lädt ein: Führung durch das Institut für Versorgungsforschung in der Zahnmedizin

Eine Veranstaltung von MedAlum e. V., Verein der Ehemaligen und Freunde der medizinischen Fakultät Münster.

16:00 Uhr, Online-Veranstaltung via Zoom
Für MedAlum-Mitglieder, je nach Kapazität offen für weitere Interessierte

Anmeldung unter medalum@uni-muenster.de

Weitere Informationen unter www.medalum.de

9./10. Juni 2022

AlumniUM-Wochenende

Ein Wochenende für Ehemalige des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften

Eine Veranstaltung von AlumniUM e. V.

Anmeldung erforderlich

Weitere Informationen unter

<https://alumni.net/events/alumni-wochenende>

10. Juni 2022

Business Contacts –

Die Karrieremesse in Münster

10:00–16:00 Uhr, Juridicum/Oeconomicum, Universitätsstraße 14–16, 48143 Münster

Weitere Informationen und Anmeldung unter

www.businesscontactsmuenster.de

Alumni-Tag 2022

Am Samstag, **25. Juni 2022**, feiert der Alumni-Club WWU Münster sein 20-jähriges Jubiläum. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit früheren Kommilitoninnen und Kommilitonen und mit Ihrer Alma Mater. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Einblicken in die WWU.

Weitere Informationen und Anmeldung (ab Mitte Mai) unter <https://go.wwu.de/alumntag>.

Übersicht der digitalen Angebote

Einen umfangreichen, ständig aktualisierten Überblick über die digitalen Angebote der WWU Münster haben wir unter go.wwu.de/alumni-digital für Sie zusammengestellt. Hier finden Sie Podcasts, Vorträge, Ringvorlesungen, Konzerte, Workshops, Berichte und mehr. Die Liste wird ständig ergänzt – öfter vorbeischauen lohnt sich also.

Als Mitglied des Alumni-Clubs WWU Münster erhalten Sie regelmäßig Einladungen zu weiteren Veranstaltungen und digitalen Angeboten des Alumni-Clubs und der Universität. Anmeldung unter www.uni-muenster.de/alumni.

